

DAS ICKER MARTINSSPIEL

Text: Elisabeth Harpenau, Alexandra Hamacher,
Michael Schmoll

Musik Michael Schmoll

Aufführungsdauer etwa 30 Minuten

Zielgruppe Grundschulen, Kirchengemeinden,
Kinderchöre

Vier Kindersoli / Kinderchor / Gemeinde

Instrumentalensemble (Stimmen leicht ausführbar)

Akkordeon, , 2 Altflöten, Gitarre (ad lib.), Solokeyboard,
Klavier, Harmonie-Keyboard (ad lib.), Bass (ad lib.)
Drumset oder Cajon (kann entfallen), Tamburin, Triangel

(Das Martinsspiel kann auch mit Playback-CD aufgeführt werden)

Kopierlizenz und Aufführungsrecht: einmalig 50 €

Nach Eingang der Lizenz werden alle Noten im pdf-Format per Mail
gesendet, dazu wird eine Hör-CD der Lieder mitgeliefert, die vor allem zum
Üben für die Sänger und Instrumentalisten verwendet werden kann. Eine
Playback-CD sowie ein Gemeindesingblatt werden ebenfalls mitgeliefert.

KOPIERLIZENZ

Bei Gefallen und Verwendung: Lizenzgebühr 50 Euro auf Märkische
Bank eG

IBAN DE26 4506 0009 0102 6333 01

BIC GENODEM1HGN

www.schmoll-musik.de

Rollen

1. Spielszene (Kinder, Sing- und Sprechrollen)

Erzähler

Regisseur

Leon, der Hauptdarsteller (singende Rolle)

Lea, das Mädchen (singende Rolle)

Eine alte Frau (singende Rolle)

Jonas (alternativ: Anna) - (singende Rolle)

Kind 1

Kind 2

Kind 2

2. Spielszene (Erwachsene, Sprechrollen)

Erzähler

St. Martin

Bettler

Kinderchor (möglich mit Soli in den Liedern)

Instrumentalensemble oder Playback

Lied 1 „Martin hat es vorgemacht“

Refrain: 1x Vorsänger / 1x Chor + Gemeinde

Martin hat es vorgemacht, denn, wer teilt gewinnt
Martin hat es vorgemacht, denn der, der teilt, gewinnt.
Martin hat es vorgemacht, das weiß jedes Kind,
denn wer teilt, der schafft es, dass viele glücklich sind

Strophe:

Wir teilen unsere Freude und stecken andre an
Wir teilen unsere Sorgen halbiert sind sie sodann

Refrain: Chor + Gemeinde

Martin hat es vorgemacht, denn, wer teilt gewinnt
Martin hat es vorgemacht, denn der, der teilt, gewinnt.
Martin hat es vorgemacht, das weiß jedes Kind,
denn wer teilt, der schafft es, dass viele glücklich sind

Chor Denn wer teilt, der gewinnt. Denn wer teilt, der gewinnt.

1.Szene:	Martin heute
-----------------	---------------------

Erzähler: Am Martinstag sollte die Geschichte des hl. St. Martin auf dem Platz an der Kirche aufgeführt werden. Viele Besucher würden kommen und ihnen zusehen. Die Kinder der Klasse 5 waren ganz begeistert dabei. Nun wurden die Rollen für die Schauspieler verteilt

Leon kommt im Martinskostüm auf die Bühne und singt:

Leon singt **Lied 2 „Ich, ich, ich“**

Ich, ich, ich, ich bin der heilige Martin. Ich spiel die Hauptrolle, das kann ich gut. Ich, ich, ich bin der Größte, bin der Beste, auch auf der Bühne, hab´ ich den meisten Mut, auch auf der Bühne, hab´ ich den meisten Mut.

(alternativ Leon ruft / bei nicht-singender Besetzung)

Leon: *Ich - Ich bin der heilige Martin! Ich spiele die Hauptrolle! Ich kann das am besten!*

Erzähler: Leon war so selbstbewusst, dass keiner zu widersprechen wagte. Die anderen Kinder verteilten sich auf die übrigen Rollen. Am Abend vor dem Martinstag sollte die letzte Probe stattfinden. Leon war als erster da. Er hatte sich ein wunderschönes Kostüm besorgt: einen weiten roten Umhang, ein blitzendes Schwert und einen goldglänzenden Helm. Er hatte schon hundertmal vor dem Spiegel geübt, wie er mit großer Geste den Mantel teilen würde. Wo die anderen nur blieben? Leon stand immer noch alleine auf dem Platz an der Kirche. Es war kalt und ungemütlich. Endlich kam der Regisseur.

Regisseur kommt auf die Bühne

Regisseur: Super, die Kulisse ist schon aufgebaut, dann kann es ja losgehen. Und du bist auch schon da, Leon. Wenigstens du bist pünktlich. Wo stecken denn die anderen Kinder?

Leon: Ich warte hier schon seit einer Viertelstunde. Schließlich, habe ja auch die Hauptrolle. Keine Ahnung, wo die anderen bleiben.

Regisseur: Ich geh sie mal suchen. *(geht von der Bühne)*

Ein kleines Mädchen (Lea) kommt auf den Platz. Sie schaut sich ängstlich um.

**Lea singt: Lied 3 „Ich finde den Weg nicht nach Hause“
Ich finde den Weg nicht nach Hause und fürchte
mich so sehr. Jetzt ist es auch schon ziemlich dunkel.
Ich bin so allein und weiß mir keinen Rat mehr.**

Chor Sie ist so allein und weiß sich keinen Rat mehr

Alternativ (bei nicht-singender Besetzung)

Mädchen: Ich finde nicht mehr nach Hause! Es ist so dunkel. Ich weiß nicht mehr weiter!

Leon: Ich hab' jetzt keine Zeit. Wir spielen gleich das Martinsspiel und ich habe die Hauptrolle. Geh' da die Straße entlang. Vielleicht triffst du jemanden anders, der dich nach Hause bringt.

Lea geht ängstlich von der Bühne. Leon schaut auf die Uhr. Eine alte Frau betritt die Szene. Sie ist schwer bepackt, sie schnauft heftig und wischt sich den Schweiß ab. Als sie Leon stehen sieht, geht sie hoffnungsvoll auf ihn zu.

Alte Frau singt Lied 4 „Kannst du mir helfen?“

Alte Frau: Kannst du mir helfen?

CHOR: Kannst du mir helfen?

Alte Frau: Die Taschen sind so schwer

CHOR: Die Taschen sind so schwer

Alte Frau: Ich komme grade aus der Stadt, bald ist der Weg geschafft, doch ich bin alt und schwach, hab' einfach

nicht mehr so viel Kraft.

Alte Frau: Kannst du mir helfen?

CHOR: Kannst du mir helfen?

Alte Frau: Du bist doch jung und stark!

CHOR: Du bist doch jung und stark!

Alte Frau Du brauchst es nicht umsonst zu tun, ich geb' dir Geld dafür

CHOR: Ich geb' dir Geld dafür!

Alternativ (bei nicht-singender Rolle)

Lea: Ich komme gerade aus der Stadt und habe eingekauft. Die Taschen sind mir zu schwer. Kannst du mir helfen, sie zu mir nach Hause zu tragen. Du musst es auch nicht umsonst machen. Ich würde dir 2€ geben.

Leon: Ich kann hier jetzt nicht weg. Schließlich spiele ich den Heiligen Martin, wir sind hier verabredet, um für das Martinsspiel zu üben. Tut mir leid, vielleicht ein andres Mal.

Die alte Frau nimmt seufzend ihre Taschen und geht weiter. Leon guckt wieder auf die Uhr. Ein Junge: Jonas (oder Mädchen: Anna) mit einer Schultasche kommt auf die Bühne.

Jonas(Anna) Hey Leon, gut, dass ich dich treffe.

Leon: Hey, Jonas! (Anna)

Jonas(Anna) Hast du deine Mathehausaufgaben schon fertig?

Leon: Ja klar, waren doch nicht schwer.

Jonas (Anna) singt: Lied 5 „Für dich ist nie etwas schwer“

Jonas(Anna) Für dich ist nie etwas schwer, dir macht das alles gar nichts aus. Doch ich muss leider kämpfen, sonst gibt's Ärger in der Schule und zu Haus. Es wär' so nett, wenn du mir helfen würdest, du bist doch mein Freund. Wenn du es mir erklärst, werd' ich's schnell kapieren – und hab nichts versäumt.

Chor: Es wäre nett, wenn er Jonas (Anna) helfen würde- er ist doch sein Freund (sie ist seine Freundin)

Alternativ (bei nicht-singender Rolle)

Jonas: Ich habe sie nicht verstanden, kannst du mir dabei helfen?

Leon: Ne, kann ich nicht – auch wenn du mein Freund (*meine Freundin*) bist. Ich hab' keine Zeit, wir müssen für das Martinsspiel üben.

Jonas (Anna) geht mit gesenktem Kopf von der Bühne

Erzähler: Leon friert fürchterlich. Vor einer halben Stunde hätte die Probe beginnen sollen. Er ist wütend, da er sich auf die anderen nicht verlassen kann. Schon will er nach Hause gehen, da kommt der Regisseur zurück.

Regisseur: Ich habe die anderen getroffen, sie kommen gleich.

Leon: Und? Wo waren sie so lange?

Regisseur: Das können sie dir selbst erzählen, da kommen sie schon.

Da kommen 3 Kinder auf die Bühne

- Leon: Warum kommt ihr erst jetzt? Wenn wir nicht üben, muss das Martinsspiel noch ausfallen.
1. Kind: Ich wollte gerade kommen, da lief mir Lea, ein Mädchen aus unserer Nachbarschaft, über den Weg. Sie hat fürchterlich geweint, weil sie sich verlaufen hatte. Da habe ich sie an die Hand genommen und nach Hause gebracht. Die Eltern haben sich sehr gefreut.
2. Kind: Als ich schon fast hier an der Kirche war, begegnete mir eine alte Frau. Sie hatte zwei vollgepackte Taschen. Die waren so schwer, dass sie immer wieder eine Pause machen musste. Da habe ich ihr eine Tasche abgenommen und sie zu ihr nach Hause geschleppt. Die alte Frau war so froh und dankbar, dass sie mir sogar Geld dafür geben wollte. So ein Quatsch!
3. Kind: Mir begegnete Jonas (*Anna*) aus unserer Klasse. Er (*Sie*) hatte Probleme mit den Mathe-Hausaufgaben. Da habe ich ihm (*ihr*) die erste Aufgabe erklärt, bei der 2. Aufgabe brauchte ich ihm (*ihr*) nur noch ein bisschen helfen und dann konnte er (*sie*) die anderen allein. Irgendwie fand ich es toll, als ich merkte, dass ich ihm (*ihr*) wirklich helfen konnte.
- Leon: Mit euch kann man nichts anfangen. Nun haben wir keine Zeit mehr zum Üben. Das Martinsspiel können wir vergessen!
- Regisseur: Ich glaube, Leon, das Martinsspiel hat gerade schon stattgefunden, ohne dass du es gemerkt hast. Diese drei Kinder hier (*zeigt auf die drei*) haben alle die Hauptrolle gespielt und zwar sehr gut und echt.
- Leon: Wieso denn das?
- Regisseur: Der Bettler, dem der Heilige Martin den Mantel gab, der lebt heute noch - und er hat viele Gesichter: vielleicht das Gesicht der Lea, vielleicht das Gesicht der alten Frau, vielleicht das Gesicht eines Freundes oder einer Freundin.

Erzähler: Die Legende vom Heiligen Martin werden wir gleich sehen und hören. Du wirst sehen, Leon, dass der heilige Martin und Jesus etwas gemeinsam haben. Vielleicht kommst Du ja drauf.

Lied 6 „Jesus hat es vorgemacht“ (Melodie wie Lied 1)

Refrain (1x Vorsänger / 1x Chor und Gemeinde)

Jesus hat es vorgemacht, denn, wer teilt gewinnt
Jesus hat es vorgemacht, denn der, der teilt, gewinnt.
Jesus hat es vorgemacht, das weiß jedes Kind,
denn wer teilt, der schafft es, dass viele glücklich sind

Strophe (Solo)

Wir geben was wir haben, wir teilen auch das Brot,
dann kehrt zurück die Freude zu dem, der hilft in Not.

Refrain (Chor und Gemeinde)

Jesus hat es vorgemacht, denn, wer teilt gewinnt
Jesus hat es vorgemacht, denn der, der teilt, gewinnt.
Jesus hat es vorgemacht, das weiß jedes Kind,
denn wer teilt, der schafft es, dass viele glücklich sind

Chor Denn wer teilt, der gewinnt. Denn wer teilt, der gewinnt.

Die vier Kinder bleiben sichtbar am Bühnenrand stehen

2. Szene St. Martins-Legende (evtl. erwachsene Spieler)

Erzähler: Martins Vater war Berufssoldat und so kam es, dass Martin mit 15 Jahren ebenfalls Soldat wurde. Wenn Martin jeden Monat seinen Lohn erhielt, gab er den armen und kranken Menschen davon etwas ab. Er selbst behielt für sich nur das nötigste. Martin war schon ein besonderer Mann.

Lied 7: Nur der Martin, der bot seine Hilfe an

Refrain (1x Solo, 1x Chor und Gemeinde)

Nur der Martin der bot seine Hilfe an,
wenn man sich hilft, ist alles leichter getan.
Nur der Martin, der bot seine Hilfe an,
denn Martin war ein herzenguter Mann.

Strophe (Solo)

Mit seinem Sold und mit all' seinem Geld
brachte Martin Licht zu den Armen der Welt.
Er sah die Not und das Elend in seiner Zeit,
half den Menschen bei jeder Gelegenheit.

Refrain (Chor und Gemeinde)

Nur der Martin, der bot seine Hilfe an,
wenn man sich hilft, ist alles leichter getan.
Nur der Martin, der bot seine Hilfe an,
denn Martin war ein herzenguter Mann,

Chor

denn Martin war ein herzenguter Mann (2x)

- Erzähler: Eines Tages bekommt Martin den Auftrag, in die Stadt Amiens in Frankreich zu reiten. Es ist ein sehr kalter Wintertag im Jahr 338. Als Martin auf das Stadttor zureitet, sieht er am Stadttor einen Bettler sitzen. Er fleht die vorbeieilenden Menschen um Hilfe an. Doch niemand beachtet ihn.
- Bettler: Ich habe großen Hunger, hast du etwas zu essen für mich?
- Erzähler: Martin zügelt sein Pferd und steigt herab. Er beugt sich zum Bettler und hilft ihm auf. So kann er ihm wirklich in die Augen blicken.
- Martin: Gern würde ich dir etwas geben, aber meine Vorräte sind aufgebraucht und ich habe kein Geld bei mir. Aber vielleicht kann ich dir ja mit etwas anderem weiterhelfen.

- Bettler: Wenn ich nur etwas Wärmeres zum Anziehen hätte! Ich spüre meine Finger und Zehen schon nicht mehr!
- Martin: Ja, ich sehe, dass du zitterst. Deine Fingerspitzen sind schon ganz blau.
- Bettler: Ich friere so fürchterlich, die Kälte bringt mich um!
- Martin: Gegen die Kälte habe ich selbst nur diesen einen warmen Mantel. Ich habe keinen zweiten, aber dieser hier ist groß genug für zwei Männer.
- Erzähler: Martin ist fest entschlossen, dem armen Mann zu helfen. Er nimmt seinen Umhang ab und zerteilt ihn mit seinem Schwert.
- Martin: Hier! Nimm diese Hälfte! Sie wird dich wärmen!
- Bettler: Danke! Danke Herr, tausend Dank!

Bettler und Martin gehen zusammen mit den umgelegten halben Mänteln in die Stadt (gehen von der Bühne ab)

Lied 8: Nur der Martin der bot seine Hilfe an (II)

Refrain (1x Solo, 1x Chor und Gemeinde)

Nur der Martin der bot seine Hilfe an,
wenn man sich hilft, ist alles leichter getan.
Nur der Martin, der bot seine Hilfe an,
denn Martin war ein herzenguter Mann.

Strophe (Solo)

An einem kalten Tag am Tor,
saß ein Bettler hungernd und frierend davor
Die Menschen sahen ihn nicht und seine Not,
Doch Martin rettete ihn vor dem sicheren Tod.

Refrain (Chor und Gemeinde)

Nur der Martin, der bot seine Hilfe an,
wenn man sich hilft, ist alles leichter getan.
Nur der Martin, der bot seine Hilfe an,
denn Martin war ein herzenguter Mann,

Chor

denn Martin war ein herzenguter Mann (2x)

Erzähler: In der darauffolgenden Nacht hatte Martin einen Traum: Jesus Christus erschien ihm, er trug die Hälfte des Umhangs, die Martin dem Bettler gegeben hatte. Jesus sprach: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Was ihr ihm aber nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“

Martin deutete diesen Traum als die Aufforderung, nicht länger Soldat zu bleiben. Stattdessen ließ er sich taufen und wurde später sogar Bischof.

Martin: *kommt auf die Bühne und wendet sich an die 4 Kinder, die das Martinsspiel üben wollten.*

Ihr seht, was damals geschehen ist. Und ihr habt heute genau wie ich damals geholfen: nämlich der Lea, die sich verlaufen hatte; der alten Frau mit ihren schweren Einkäufen und dem freund (*der Freundin*), der (*die*) Schwierigkeiten bei seinen Hausaufgaben hatte. Es ist also gar nicht schwer, so zu handeln, wie ich es damals tat.

wendet sich an alle

Auch ihr alle könnt helfen – egal wo ihr seid. Damit bringt ihr Licht in die Welt. Das zeigen wir unserem Laternenumzug

Lied 9 Ich geh mit meiner Laterne

1. Strophe: Ich geh´ mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir. Der Hahn, der kräht, die Katz´ miaut. Rabimmel, rabammel, rabum. Der Hahn, der kräht...

2. Strophe: Ich geh´ mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Dort oben leuchten die Sterne und unten, da leuchten wir. Laternenlicht, verlösch mir nicht! Rabimmel, rabammel, rabum. Laternenlicht,...

3. Strophe: Ich geh´ mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Dort oben leuchten die Sterne und unten, da leuchten wir. Mein Licht ist aus, ich geh´ nach Haus. Rabimmel, rabammel, rabum. Mein Licht...

Martin: Jetzt gehen wir gemeinsam hinaus und werden das Licht unserer Laternen entzünden. Dann beginnen wir den Martins-Umzug - und ich führe euch an. Kommt mit mir!

Lied 10 NACHSPIEL (Instrumental)

Dabei Auszug: Martin – Mitspieler – Chor- alle Kinder und Erwachsene

**Martinsumzug durch die Straßen
Dazu werden bekannt Martinslieder gesungen**

Lied 11

Martin ist ein frommer Mann

1. Strophe

Martin, Martin, Martin ist ein frommer Mann,
zündet viele Lichter an, dass er oben sehen kann,
was er unten hat getan.

2. Strophe

Martin, Martin, Martin ist ein frommer Mann,
stimmt ihm frohe Lieder an, dass er oben hören kann,
was er unten hat getan

Lied 12

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

1. Strophe:

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin
ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
St. Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

2. Strophe:

Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.
„O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt´re Frost mein Tod!“

3. Strophe: Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin, zieht die Zügel an,
sein Ross steht still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel und verweilt.

4. Strophe: Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin gibt den
Halben still, der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil´ hinweg mit seinem
Mantelteil.

ENDE